

Immuntherapien gegen Krebs

Immunologie und Onkologie sind eng miteinander verwoben: Unser angeborenes und erworbenes Immunsystem verhindert, dass Malignome entstehen, progredient werden und/oder metastasieren. Leider sind einzelne Tumorzellklone von vornherein resistent gegen diese immunvermittelte Destruktion. Oder sie entwickeln im Verlauf einer malignen Erkrankung Mechanismen, um der Immunüberwachung zu entgehen, indem sie spezifische Tumorantigene verlieren, ein immuntolerantes Mikromilieu schaffen oder Checkpoints hochregulieren und dadurch die T-Zell-Erschöpfung fördern.

» Aber das Verständnis des Zusammenspiels zwischen Malignomen und dem Immunsystem hat zu einer rasanten Entwicklung in der Immuntherapie geführt: Gut etabliert sind die Checkpoint-Inhibitoren, die sich vor allem gegen die Checkpoints PD-1, PD-L1 oder CTLA-4 richten, bei einer Vielzahl von Erkrankungen wie etwa malignem Melanom, kolorektalem Karzinom, Mamma- oder Bronchialkarzinom. Sie werden allein oder in Kombination mit Chemo- oder Strahlentherapie nicht nur in der metastasierten, sondern

zunehmend auch in der (neo)adjuvanten Situation erfolgreich eingesetzt. Ihr Vorteil ist, dass sie als fertiges Produkt in der Apotheke sofort verfügbar sind. Letzteres gilt auch für bispezifische Antikörper, die gleichzeitig an T-Zellen und maligne Zellen binden, dadurch besonders effektiv gegen Krebszellen wirken und bereits bei Leukämien, Lymphomen und dem Multiplen Myelom eingesetzt werden.

Eine weitere erfolgreiche Form der Immuntherapie ist die CAR-T-Zell-Therapie, diese ist „personalisiert“. Die T-Zell-Populationen der jeweiligen Krebspatient*innen werden dabei genetisch modifiziert, indem sie mit einem CAR (= chimeric antigen receptor) ausgestattet werden und damit gezielt die Tumorzellen der Patient*innen angreifen. Dieser Prozess kann mehrere Wochen dauern, so dass oft überbrückende andere Therapien notwendig sind.

Vielversprechende Entwicklungen zeigen sich im Bereich der Tumorzellen – besonders auch mit den erfolgreich bei Covid-19 eingesetzten mRNA-Impfstoffen. Das ganze Know-how der Impfforschung kommt dabei zum Tragen.

Fazit

Immuntherapien haben sich neben OP, Chemo- und/oder Strahlentherapie zu einer wichtigen Säule in der Krebstherapie entwickelt, verlängern das Leben unserer Patient*innen bei guter Lebensqualität und lassen auf Heilung hoffen. Sie werden standardmäßig in Bamberg ambulant und stationär für unsere Patient*innen eingesetzt.



Medizinische Klinik V: Hämatologie und internistische Onkologie
 Chefärztin Prof. Dr. Ruth Seggewiß-Bernhardt

☎ 0951 503-13701

✉ medizin5@sozialstiftung-bamberg.de



Immuntherapien haben sich zu einer wichtigen Säule in der Krebsbehandlung entwickelt.